

Rad perpetuo motu durch sein selbst vber sich gehobenes Wasser umbtreibet / Es wolle aber der Kunstliebende Leser die Figur wol betrachten / dann an dem Wellbaum des Wasserrads (durch welchen auch das Kamprad D. zugleich mit umbgetrieben wird / vnd den Kcm E. ergreiffet dadurch der Mühlstein F. seine bewegung erlangt) ist eine zwiergekropffte starcke eiserne Welle G. welche mit dem centro des grossen Rades A. vberlein trifft / starck befestiget / an welchen kropffen zwey eiserne starcke eiserne Stangen H. in zwey Ventil I. K. die vnter das Wasser gesetzet / damit das Wasser durch die obern mündlöcher hinein sellet / damit nicht etwan Sand oder Kot nach gelegenheit des Erdbodens mit hineinfalle / dadurch allerley ver hinderung gevr sacht werden möchte / es hat aber ein jedes gesteng eine öffnung mit einem Pumpledor welches sich auffthut wenn sie vbersich gezogen werden / vnd das Wasser so von oben in die Köhren oder Ventil felt / also in die grosse Kören gezwungen / welche auch inwendig mit etlichen Ventilen gemachet damit das Wasser nicht zuruck dringen kan / vnd der Kasten stets voll erhalten / das dem Rade kein abgang am Wasser geschehen / vnd also das Mühlwerck stets fort getrieben werde / damit sich aber der günstige Leser desto besser darein richten kan / hab ich zu ende der Kupffer Platten die ganze zulegung der Ventil vnd Pumpledor / sampt der zurlegten Köhren verzeichnet / wie allhier in der erklerung zu finden.

Erkle